**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 20 (1904)

**Heft:** 34

**Artikel:** Meisterkurse

Autor: B.J.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579670

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



(Aus den Mitteilungen des Sefretariates bes Schweizerischen Bewerbevereins.)

B-J. Die Anforderungen der neueren Zeit an die

Gewerbetreibenden find bekanntlich fehr mannigfach. Stets kommen neue Roh= und Silfsstoffe, neue Berk= zeuge, Maschinen, neue Formen in Aufnahme, an Aus= führung, Stil und Solidität werden, soweit es sich um bessere Artikel handelt, die dem Gewerbe aber am ehesten dienen, immer andere Anforderungen gestellt. Auch bei den billigeren Waren verlangt die Konkurrenzfähigkeit äußerste Anstrengung punkto relativ guter und preis-würdiger Erstellung. Run ist es klar, daß selbst die heute so vielsach zur Verfügung stehenden beruslichen Bildungsanstalten, auch unter der Voraussetzung, sie würden allseitig und ausgiebig benützt, nicht hinreichen könnten, um den Lehrling für mehrere Jahrzehnte im poraus mit allem dem auszustatten, was ihm neben einer tüchtigen Werkstattlehre zur Erlernung der Meistersichaft noch zu lernen übrig bleibt. Zudem gibt es eine Reihe von Meistern, welchen auch die heutigen Vildungsanstalten nicht zugänglich waren.

Fachjournale, Besuch von guten Ausstellungen, Reisen nach dem In- und Ausland können vieles erfeten, nicht immer und nicht für Jeden aus.

Um nun den aus diesen Verhältnissen sich notwen= digerweise ergebenden Mißständen abzuhelfen, hat man die Meisterkurse eingerichtet. Man hat fie bei uns, teils durch die Bereine, teils durch die Gewerbemuseen abhalten lassen. Waren es einesteils Buchhaltungskurse, auch für Meistersfrauen, Anleitungen in der Kalkulation, Aufklärungen über Betreibungs- und Konkursgesete, Haftlärungen über Stil und Stilarten, Elektrizität und bergleichen, so hat man auch anderseits praktische Rurse im Zuschneiden, in der Berwendung neuerer Politur= methoden, Vergolden und weiterer, mehr praktisch= technischer oder kunftgewerblicher Manipulationen verschiedentlich durchgeführt.

Diese praktischen Meisterkurse werden in der Regel so organisiert, daß nur selbständige Gewerbetreibende zugelaffen find. Man verlegt den Kurs, wenn immer tunlich in die flaue Geschäftszeit des betreffenden Berufes und beschränkt die Dauer auf das Notwendigste. Schwierigkeiten bietet hie und da die Wahl der Fach = lehrer, da es sich natürlich meist nur um tüchtige Praktifer handeln kann, welche auch über die nötige theoretische Fachbildung verfügen und sich einer geachteten Stellung im Berufe erfreuen. Das Zutrauen zum Fachlehrer muß von vornherein vorhanden sein.

Bei den theoretischen Kursen ist die Sache oft leichter zu geftalten. In Rechtsfragen, in folchen der technischen

Wissenschaften, für Buchhaltung findet man aus nahe-

liegenden Gründen die Lehrenden leichter.

Ueber die Kosten läßt sich natürlich nichts allgemein Zutreffendes im Detail angeben. Die Verhältnisse im einzelnen Falle sind zu verschieden. Wenn aber eine Meisterorganisation etwas aus der Kasse zuschießt oder der Staat durch die Gewerbemuseen mithilft, so werden die Kosten — besonders im Vergleich zu dem event. Ruzen, sür den Einzelnen nicht unerschwinglich sein. Der Bund gewährt an solche Kurse, sobald die hiefür nötigen Formalitäten eingehalten werden, Veiträge.

Die Meisterkurse haben auch bei und schon verschiedentlich Gutes gewirkt; wurde auch nicht immer der Zweck vollständig erreicht, so haben sie immerhin den Grund gelegt, auf dem der Einzelne sich selbst weiter helsen konnte. Man hat sich aber gewiß dieses Mittels der Selbsthilse noch lange nicht so bedient, wie es angezeigt ist. Der Winter steht vor der Türe, in einer Reihe von Berussearten gibt es vor oder nach Weihnachten slane Zeiten. Wäre es daher nicht angezeigt, daß unsere Gewerbes und Meisterverbände sich die Frage vorlegten, ob nicht in dieser oder jener Richtsung ein Meisterkurs eingerichtet werden sollte?

Für uns von Interesse ist, was in unseren Nachbarftaaten auf diesem Gebiete geschieht. Hier ist es vor allem Baden, wo seit 1884 die Meisterkurse sich so eingelebt haben, daß sie zu einer sesten Organisation gekommen sind, welche alljährlich manche Ausgaben löft.

Man begann mit chemisch-technologischen Kursen, z. B. für Gas- und Wasserinstallateure, Färber, für Metallätzer und in Galvanoplastik, dann schlossen sich rein praktische Kurse für Mechaniker, Schlosser, Uhr-macher, für Einrichtung elektr. Hausleitungen, und Anlage von Blitableitern an. Außer Kursen für Schuhmacher, Maler, Zuschneidekursen für Tapezierer, Schneider,

wurden Kurse inszeniert für Sattler, Schreiner (Einstegearbeiten, Intarsien, Mattieren, Polieren, Holzfärben), Tapezierer, Sattler, Schreiner im Linoleumlegen. Die Kursdauer schwankt zwischen 4 und 14 Tagen.

Die badischen Meisterkurse werden von dem Gewerbemuseum in Karlsruhe (Landesgewerbehalle) organisiert, die Meister des ganzen Landes können sich beteiligen. Die Anmeldungen gehen durch die Gewerbevereine und Handwerkerkammern an die Behörden. In Deutschland ist eben eine organische Verbindung zwischen gewerblichen Organisationen und Behörden vorhanden, bodurch Manches leichter geht und ausgiebiger unterstützt wird als bei uns. Minderbemittelten wird ein Beitrag an die Reise= und Aufenthaltskosten gewährt. In den letzten Fahren wurden die Meisterkurse immer in den drei ersten Monaten des Jahres abgehalten. Für 1905 find nicht weniger als 9 solcher Kurse vorgesehen, näm= lich für: Schneider: Schuhmacher: Sattler (Zuschneiden und Anfertigen von Spitkummeten, Be= sprechung der Beschirrung und Kalkulation); Maler (Schriftenmalen und -Entwerfen, Glasätzung und Glasvergoldung, Dekorationsmalen unter Berücksichtigung des modernen Geschmacks); Wagner (Austragung von Zeichnungen, Berechnung und Behandlung des Holzes, Berwendung und Handhabung neuester Wertzeuge); Installateure (Biegen und Hartlöten von Metallröhren, Anfertigen von Werkzeugen, insbesondere für die Drehbank, Unterweisung und praktische Anleitung im Arbeiten an der Drehbank); Rupfer= schmiede, Spengler, Installateure, Zimmer= meister (Schiften, theoretisch und praktisch).

Wir rufen auf Grund der obigen Ausführungen unseren Organisationen daher lebhaft zu: Huldigt dem Fortschritt im Beruf, seid bedacht auf die neuen Erscheinungen im Erwerbsleben und auf die Weiterbildung! Wo Stillstand, da Kückschritt, — benutzet die Selbsthilfe, wo es immer möglich ist, und richtet Meisterkurse



ein, sei es nun auf einem oder anderem Gebiet. Auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit wird hierdurch gepslegt und in den Vereinen ein praktisch greisbares Resultat erzielt, das manchen Gewerdsmann veranlaßt, der Organisation beizutreten, der er jest noch fernsteht, der er — gewiß in unberechtigter Beurteilung — nur problematischen Wert zuerkennt, da sie ihm bis jett keinen direkt verwendbaren Rugen gezeigt hat.

## Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) nachbruck verboten.

Lieferung von Rupfer- und Meffingartiteln für die Kreisdirettion III der Schweizer. Bundesbahnen in Zürich an die Schweizer. Metallwerke Dornach und Kriens, in Dornach (Solothurn).

Umban bes Sigriften-Pfrundhaufes in Kriens. Robbau, Solgkonstruktion, an Georg Buß, Zimmermeister; Maurer- und Eipser-arbeiten an Minoletti, Baugeschäft; Schreinerarbeiten an A. Buß, Lußy und Peter Buholzer; Schlosserabeiten an Schlossermeister J. Gehrig; Malerarbeiten an J. Wiß, Malermeister, sämtliche in Kriens. Bauleitung: Xaver Buß.

Elettrizitätswerf der Stadt Solothurn. Montage von sieben Transformatorenstationen an Arnold Bucher, Glettrotechnisches Baugeschäft, Solothurn.

Kanalisation in ber Aderetstraße Winterthur zwischen Walke-und Habsburgstraße an Jul. Lerch in Winterthur.

Die Schreinerarbeiten jum Berwaltungegebande-Umban Bafel an Rub. Plattner (Erdgeschoß und Keller), Jos. Böglin (1. Stock) und Müller-Oberer (2. Stock), alle in Basel.

Installation der Wasser-Klosett- und Kanalisations-Aulage in der Seizenfabrit "Felvetia" in Olten an die Firma Lenz & Cie.

Installation der Waffer-Alosett- und Delpissoir-Anlagen im neuen Schulhaus zu Tour-de-Trême (Fribourg) an die Firma Lenz & Cie. in Basel.

Cleftrizitätewert Bangen a. A. Primarleitung Lygach-Rirchberg an Arnold Bucher, Elektrotechn. Baugeschäft, Solothurn.

Bafferverforgung Laufen = Uhwiesen (Zürich). Rohrlegungs= arbeiten an Ed. Huggenberger, Bamunternehmer, Winterthur; Refervoir an Ed. Pfijter, Bangeschäft, Andelfingen.

Liefern und Legen von 300 Meter Gufrohren für eine Brunnenleitung in Dorf (Zürich) an Ed. Huggenberger, Bauunternehmer, Minterthur.

Bafferversorgung mit Hobrantenanlage für die Ortsgemeinde Biezikon (Thurgan). Refervoir an A. Leutenegger, Baumeister, Sirnach; Rohrlegungsarbeiten an Joh. Fr. Thalmann, Wiezikon.

Neubauten E. Felder & Cie., Luzern. Bodenbeläge, 525 m², an die Mosaitplattenfabrit von Dr. P. Pfyffer, Luzern.

**Bau der Dusourstraße in Stranbenzell.** Pflästererarbeiten an Friß Krampert, Lachen-Bonwil; übrige Arbeiten an A. Krämer, Affordant, St. Gallen.

Schulhand-Renovation Grüningen (Zürich). Maurerarbeit an R. Senn, Maurermeister, Hombrechtikon; Malerarbeit an R. Mattle, Maler, in Grüningen.

Erstellung der Briide iber den Dorfbach an der Schmiedengaffe in Grenchen an Joh. Wyß, Baumeister, in Grenchen.

Strafenforrettion Unterengstringen (Birich). Sämtliche Arbeiten an J. Widmer, Baumeifter, in Dietiton.

Bau der Caumerhiltte im Roßberg für die Korporation Zug. Maurerarbeiten an Fidel Keiser, Unternehmer, Zug; Zimmers, Schreiners und Dachdeckerarbeiten an Häusler, Zimmermeister,

Installation der Wasser-Klosett= und Delpissoir-Anlagen im nenen Fabritgebande der Firma Duméril, Jacgle & Cie. in Alt-Thann (Elfaß) an die Firma Lenz & Cie. in Bafel.

# Verldiedenes.

Gin Rabel durch den Simplontunnel. 3m eidgen. Budget für 1905 figuriert auch ein Posten von 230,000 Franke für Erstellung eines Kabels für Telegraph und Telephon durch den Simplontunnel. Gegenwärtig führen für Erftellung eines Rabels für Telegraph und zwei Telegraphendrähte über den Simplonpaß: Brig-Mailand und Brig-Domodoffola-Novara. Diese beiden Verbindungen für sich allein würden die Legung eines Rabels durch den Simplon nicht rechtfertigen. Es ist

aber mit Bestimmtheit vorauszusehen, daß die frangösische Schweiz nach Eröffnung des neuen internationalen Schienenweges weitere telegraphische und telephonische Unschlüsse an Stalien erhalten wird. Dag es als notwendig erachtet wird, diese Anlage noch vor Inbetrieb= setzung der Strecke Brig-Domodossola auszuführen, wobei die Zustimmung Italiens zu dem Vorhaben der Telegraphenverwaltung, die Inftallation selbst zu erstellen, vorausgesett ift, hat seinen Grund in nachgenannten Umftanden: Nach Aufnahme des Bahnvertehrs in dem eingeleisigen Tunnel wird die Anlage von Kabeln bei ben beschränkten Raumverhältniffen und dem regen Bugsvertehr mit bedeutenden Schwierigkeiten und Befahren verbunden fein und infolgedeffen auch viel teurer zu stehen kommen. Da ferner auch die Bundesbahnen Kabel für Telegraphen=, Signal= und Beleuchtungszwecke zu legen haben, konnen diese Legungsarbeiten gleich= zeitig ausgeführt werden, mas für die Telegraphenverwaltung einen nicht zu unterschätzenden Vorteil bedeutet.

Preisvereinbarungen in der schweizerischen Ziegeleiindustrie. Zu Anfang dieses Monats fand in Zürich eine Versammlung der Genossenschaftsvorstände der Biegeleibesitzer der Ostschweiz, Zürichs, des Aargau und von Luzern statt. Es waren 20 Vertreter anwesend. Herr Ernst Schmidheinn, Heerbrugg, leitete die Ber-handlungen. Nach der "Schweizer. Tonwaren-Industrie" wurde in Bezug auf die Verlängerung der Preisvereinbarungsverträge nach einer Diskuffion, in der nur wenige Aenderungen als wünschbar bezeichnet wurden, eine Einigung erzielt. Es wurde beschloffen, jede Benossenschaft solle dem Zieglersekretär ihre Wünsche für die Verträge pro 1905 mitteilen, worauf dieser zu versuchen beauftragt sei, einen einheitlichen Vertrag aufzustellen. Prinzipiell wurde beschloffen, daß die Baumeisterpreise nur wirklichen Baumeistern zu gewähren feien.

Es wurde auch die Frage einer weitergehenden Kartellierung — Produktionsausgleich — diskutiert und von mehreren Votanten betont, daß gegenüber der im nächsten Jahre zu erwartenden großen Mehrproduktion die bisherigen Bereinbarungen nicht genügen, sondern die Notwendigkeit einer weitergehenden Kartellform sicher fühlbar werde. Der Antrag, zum Zwecke der Drientierung über die Produktionsfähigkeit der Ziegeleien und die Stimmung der Ziegler gegenüber einem Produktionsausgleich eine Enquete zu erheben, fand indeffen nicht einstimmige Aufnahme.

Bauwejen in Burich. In den für offene Berbauung reservierten Teilen der Stadt dürfen die Häuser nicht mehr als zwei Stockwerke haben. An Abhängen werden die Geschoße an der höher stehenden Seite gezählt; die erlaubte Zahl darf indes nicht durch Anschüttungen vergrößert werden. So hat der Große Stadtrat am 12. November beschlossen.

Folgen der Baufpekulation. Am oberen Ende der Ortschaft Langenthal stehen gegenwärtig nicht weniger als 13 neuerrichtete Gebäude zum zwangsweisen Berfaufe. Eine Notwendigkeit zum Bau berselben war nicht vorhanden und einsichtige Männer prophezeiten benn auch zum vornherein einen bosen Ausgang. Nun ist bies eingetroffen und eine Anzahl Handwerker können sich sagen: Ich habe umsonst gearbeitet. Es ist ein kleiner Trost, daß die Unternehmer

Fremde find und nicht ortseingeseffene Baumeifter.

Rirdengeläute Straubenzell. (Rorr.) Die Gemeindeversammlung von evangelisch Straubenzell hat letten Sonntag für die im Bau begriffene Kirche die Besichaffung eines Geläutes in B-Tonart mit 4 Glocken im Gesamtgewicht von 79 Kilozentnern nach der Offerte